

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Illustrationskunst!

Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Armin Abmeier. Ich bin gelernter Buchhändler und seit meiner Kindheit besonders an illustrierten Büchern, Bilderbüchern und Comics interessiert, die ich auch gesammelt habe. Ich habe in mehreren Verlagen gearbeitet und bin dann als selbständiger Verlagsvertreter für verschiedene Verlage gereist.

Unter dem Titel „Neue Illustration“ will ich Ihnen nun einige Arbeiten deutscher Illustratoren zeigen, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Seit 15 Jahren bin ich Herausgeber der Reihe „Die Tollen Hefte“, von denen inzwischen 26 erschienen sind. Bei einem Umfang von ca. 32 Seiten enthalten sie Gedichte, Erzählungen, ein Heft widmet sich Palindromen (Wörtern, Sätzen, die man vorwärts und rückwärts lesen kann), mehrere Hefte sind spezielle Lexika, es gibt z. B. ein „Festliches Lexikon“, in dem der Autor seinen Ärger über Feste zum Ausdruck bringt. Manche Hefte bestehen nur aus Zeichnungen und gezeichneten Ideen des jeweiligen Illustrators. Diese Hefte erschienen in kleiner Auflage anfangs in einem sehr kleinen Verlag und erscheinen jetzt in einem kleinen Buchclub, der schöne Bücher druckt. Allen Heften ist gemeinsam, daß sie im Originalflachdruck gedruckt und fadengeheftet sind.

Hier folgt eine kurze Erklärung der Drucktechnik für die, die daran speziell interessiert sind. Im Anschluß an meinen kleinen Vortrag beantworte ich gern Fragen dazu und auch zu anderen Bereichen.

Die Original-Flachdruckgrafik

ist eine besondere Art des Offsetdrucks, verwandt mit der klassischen Lithografie. Die Farbtrennung, die für jede Drucktechnik erforderlich ist, wird nicht von einem Scanner oder einer Kamera gemacht, sondern vom Künstler selbst. Der Künstler stellt für jede Farbe eine Extrazeichnung auf einem durchsichtigen Papier oder Film her, und zwar spiegelverkehrt im Format eins zu eins. Dazu kann er einen deckenden Bleistift, Tinte oder anderes deckende Material verwenden. Die Druckplatten werden in direktem Kontakt mit diesen Filmen belichtet, und erst wenn alle Farben gedruckt sind, erscheint die fertige Illustration. Jeder Druck und die ganze Auflage sind das Original. Anders als herkömmliche Offsetdrucke zeichnen sie sich durch das Fehlen jeglichen Rasters und besondere Farben aus, die der Künstler speziell gewählt hat. Am Ende sehen wir die direkte Arbeit des Künstlers ohne irgendwelche technischen Hilfsmittel. Die Herstellung dieser Filme für den Druck erfordert ein besonderes Gespür für Farbe und Farbkombination und eine gute Kenntnis der Drucktechnik.

The original-offset-graphic (Englische Fassung)

is a special kind of offset-printing, related to the classical lithographie. Colour-separation, which is necessary for each printing-technic, is not done by scanner or camera, but by the artist himself. The artist produces for each colour an extra-drawing on a transparent paper or film with opaque pen, ink or other material, as a reversed image in the size one to one. The printing-plates are exposed in direct contact with these films, and not until all colours are printed, the properly illustration is appearing. Each printing and the whole edition is the original – different from conventional offsetprinting, because of the lack of any

raster and its characteristic of colours, which are specially selected by the artist. What we see at the end, is the direct line of the artist, without any technical support. Producing such films for printing, requires a special sensibility for colours and composition of colours and some know-how of printing technology.

Bevor ich Ihnen nun insgesamt zwölf Illustratorinnen und Illustratoren vorstelle, möchte ich noch ein paar allgemeine Bemerkungen zur heutigen Illustration in Deutschland machen. Solange Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg zweigeteilt war (bis 1989), haben sich auch unterschiedliche Illustrationsstile ausgebildet oder erhalten. Man kann etwas grob sagen, daß in Westdeutschland (BRD) ein mehr westlich orientierter, vor allem durch Amerika beeinflusster, internationaler Illustrationsstil entstanden ist, während in Ostdeutschland (DDR) die Kommunikation mit der Tschechoslowakei, mit Polen und Rußland sowie die Anknüpfung an die traditionelle Illustration vor der Nazizeit, z. B. der Zwanziger Jahre, deutlich sichtbar ist. Die an traditionelle graphische Traditionen anknüpfenden Illustratoren aus der ehemaligen DDR leisten nach meiner Ansicht einen interessanten kraftvollen Beitrag zur Neuen Illustration. Sie haben deshalb auch einen großen Anteil an den Tollen Heften. Die Texte in den Heften müssen kurz sein. Das kommt meinen literarischen Vorlieben sehr entgegen: ich liebe Gedichte, Haiku, kleine ironische Erzählungen.

Nun will ich mit der Vorstellung der einzelnen Illustratorinnen und Illustratoren beginnen:

[Volker Pfüller](#) hat das erste Heft, eine Kriminalgeschichte aus den Zwanziger Jahren illustriert.

Für zwei ironische Geschichten des französischen Humoristen Alphonse Allais aus dem Jahre 1900 hat er alte Holzschnitte bearbeitet.

In diesem Skizzenheft sieht man Zeichnungen, die er als Bühnenbildner gemacht hat. Andere Illustrationsbeispiele.

[Rotraut Susanne Berner](#) hat kurze erotische Gedichte ironisch illustriert.

Hinter dem Titel <Nudelsuppe> versteckt sich eine Sammlung von Zeichnungen aus von ihr illustrierten Büchern.

Hier sehen Sie ein anti-festliches Lexikon.

R.S. Berner hat 26 Lieblingsgedichte illustriert.

Und das sind Zeichnungen, die -wie ein Film- eine in einem Wörterbuch versteckte Geschichte begleiten, die Geschichte ist von der Schottin A. L. Kennedy.

Kennedy.

Hier kommen noch ein paar weitere Illustrationsbeispiele.

[Axel Scheffler](#) ist vor allem durch seine Bilderbücher bekannt. Dieses Heft sammelt frühe Zeichnungen.

Dieses Heft mit einem Text von 1904 beschreibt ironisch, wie man Eichhörnchen als Haustiere hält.

Weitere Illustrationsbeispiele.

[Wolf Erlbruch](#) hat für dieses Heft Ratten gezeichnet. Dazu ist ein Gedicht von Gottfried Benn abgedruckt. Wolf Erlbruch hat soeben für sein zeichnerisches

Werk die renommierteste Auszeichnung, den internationalen Andersen Award bekommen. Bekannt ist Wolf Erlbruch vor allem durch seine Bilderbücher. Verschiedene Bücher.

[Yvonne Kuschel](#) zeichnet, malt und illustriert vor allem für Magazine. Sie hat drei Tolle Hefte gezeichnet.

Hier stellt sie typische Eheszenen ironisch vor.

„Nie solo sein“ ist ein sogenanntes Palindrom, d. h. man kann den Satz vorwärts und rückwärts lesen.

[Moritz Götze](#) ist ein freier Künstler, der auch Bücher illustriert. Bekannt ist er vor allem durch seine Siebdrucke. Die Texte dieses Heftes sind Seemannslieder. Weitere Bücher mit den typischen Pop-Zeichnungen.

[Thomas M. Müller](#) lebt in Leipzig. Er unterrichtet an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, die für die Ausbildung von Buchkünstlern berühmt ist. Er ist dort Nachfolger von Volker Pfüller im Fach Illustration.

Die Illustrationen zu der Erzählung des berühmten amerikanischen Autors T. C. Boyle sind in sieben Farben gedruckt.

„Lebensmittel“ enthält Originaltexte von 13 deutschen Schriftstellern.

Weitere Illustrationsbeispiele.

[Anke Feuchtenberger](#) ist Professorin in Hamburg, sie hat viele Plakate entworfen und auch Comics gezeichnet.

Dieses Märchen der Inuit hat Anke Feuchtenberger nacherzählt und gezeichnet.

Die Tollen Hefte haben immer eine Beilage, zum Beispiel ein Plakat. Dies ist das Bild einer Meereskuh als Beilage.

Weitere Bücher und ein Plakat.

[Henning Wagenbreth](#) ist Professor an der Universität der Künste in Berlin. Seine wichtigsten Vorbilder sind alte Drucke, Holzschnitte. Aber sein Hauptwerkzeug ist heute der Computer.

Dies ist eine Napoleon-Fantasy. Was wäre, wenn Napoleon heute noch lebte als eine Art Zombie.

Ich arbeite gern mit Henning Wagenbreth und habe auch die folgenden Bücher von ihm herausgegeben. Mir gefällt seine Fähigkeit, Bildinhalte grafisch originell zu erzählen. Diese alte afrikanische Schöpfungsgeschichte wurde in der Gestaltung von Henning Wagenbreth im Wettbewerb „Die schönsten Bücher aus aller Welt“ mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Weitere Bücher.

[Stefanie Schilling](#) hat Holzschnitte zu diesem Heft über Billy the Kid gemacht. Sie war Meisterschülerin bei Professor Pfüller in Leipzig.

Weitere Bücher.

[ATAK](#) ist ein Berliner Künstler, Illustrator und Comic-Zeichner. <Ada> ist ein Porträt von Alice B. Toklas, der Lebensgefährtin von Gertrude Stein.

Weitere Illustrationsbeispiele.

[Katrin Stangl](#) hat auch bei Professor Pfüller studiert und ist Meisterschülerin.

Sie hat schon einige Bücher vor allem mit Holzschnitten illustriert. Im neuesten Tollen Heft hat sie zu Gedichten von Ernst Herbeck gezeichnet.

Abschließend möchte ich sagen, daß ich mich sehr über die Gelegenheit gefreut habe, einige Beispiele deutscher Illustrationskunst in diesem Land, das für seine Zeichenkunst so berühmt ist, zeigen zu können.